

Das Gesäuge des Hundes besteht in der Regel aus fünf paarigen Gesäugekomplexen. Diese erstrecken sich über den gesamten Bereich des Brustkorbs und der Bauchhöhle, von der Achselhöhle an bis zu den Hinterbeinen.

Gesäugetumore sind die häufigste Neoplasie bei weiblichen Hunden. Dabei gibt es verschiedene Parameter, die ihre Entstehung begünstigen können.

1. **Kastrationsstatus:** 80% der betroffenen Hunde sind unkastrierte Hündinnen.
(Aber auch kastrierte Hündinnen und Rüden können betroffen sein)
2. **Alter:** am häufigsten sind Hunde mittleren und höheren Alters betroffen
3. **Rasseprädispositionen:** kleine Rassen besonders häufig betroffen, u.a. Dackel, Pudel, Schnauzer und Yorkshire Terrier und andere mehr.
4. **Ernährungszustand:** Fettleibigkeit erhöht das Tumorrisiko.
5. **Hormone:** Läufigkeitsverhinderung mit Progesteronanaloga erhöht das Tumorrisiko.

Die Frage, ob der Tumor gutartig oder bösartig ist, kann bei Mammatumoren nicht vorab beantwortet werden. Da in einem Tumor gutartige und bösartige Areale nebeneinander existieren können, ist die Vorab-Untersuchung mittels Feinnadel-Biopsie, anderes als bei anderen Tumorarten, hier nicht sinnvoll. Außerdem kann sich die Dignität (Veränderung von gutartig zu bösartig) eines Tumors im Laufe der Zeit ändern (s.u.).

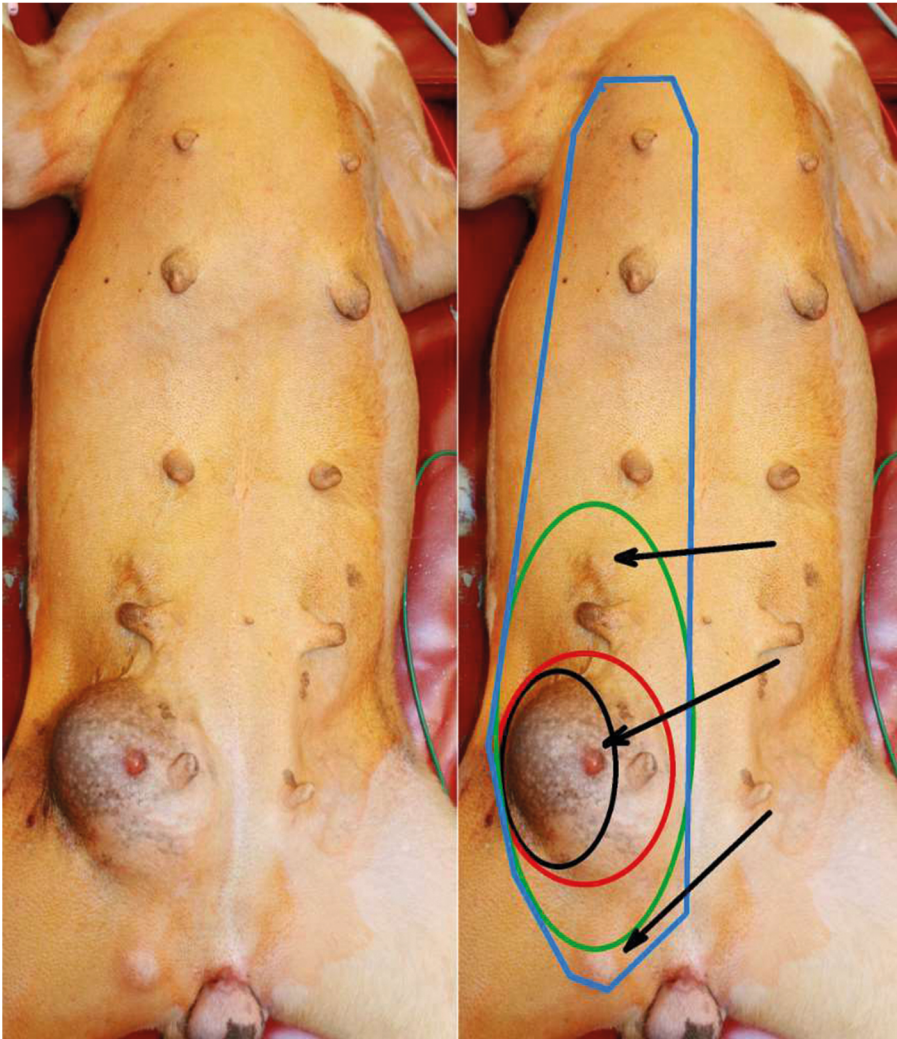
Es gibt aber einige prognostische Faktoren:

- Grundsätzlich sind ca. 50% aller Gesäugetumore gutartig.
- Einfluss des Alters: je älter der Patient ist, desto häufiger sind die Tumore maligne.
- Kleine Rassen haben eher gutartige, große Rassen häufiger maligne Tumore.
- Einfluss des Kastrationsstatus: wenn Tumore bei Kastrierten auftreten sind diese häufiger maligne.
- Mit zunehmender Größe des Tumors wird Malignität wahrscheinlicher.

Therapie

Vor allem aufgrund der Tatsache, dass mit zunehmender Größe des Tumors und zunehmendem Alter des Patienten das Risiko ansteigt, das der Tumor maligne wird, ist von einer abwartenden Haltung bei der Feststellung einer Umfangsvermehrung im Gesäuge dringend abzuraten.

Es hat sich gezeigt, dass nicht grundsätzlich die radikale Entfernung der gesamten Gesäugeleiste nötig ist. Abhängig von der Größe, Lokalisation und Anzahl des Tumors/der Tumore kann die Entfernung eines einzelnen Komplexes, einer Teil-Leiste (zwei oder drei zusammenhängende Komplexe) oder eine radikale Mastektomie sinnvoll sein. Eine radikale und somit vollständige Mastektomie ist ein recht großer Eingriff, der sich von der Achsel bis zum Hinterbein erstreckt. Sollten beide Leisten erkrankt sein ist in der Regel nicht die Entfernung beider Leisten zur gleichen Zeit möglich. Hier müssen zwei Operationen geplant und es muss auch eine Regenerationszeit zwischen den Operationen berücksichtigt werden. Werden jedoch nicht beide Leisten vollständig entfernt kann es im verbliebenen Mammagewebe (einzelne Komplexe, oder in der anderen Seite) zur Bildung neuer Tumore kommen.



Möglichkeiten der Tumorentfernung

schwarze Pfeile:
Umfangsvermehrung
en/Tumore

schwarzer Kreis:
nur der Tumor

roter Kreis: Tumor
und letzter
Gesäugekomplex

grüner Kreis:
betroffener Komplex
mit Tumor und der
Komplex davor mit
kleinerem Tumor
(erster Pfeil)
hier sollte auch der
veränderte
Lymphknoten mit
entfernt werden

blaue Umrandung:
vollständige

(Quelle Bild: Wikipedia)

Bei Auftreten von Mammatumoren kann bei deren Entfernung gleichzeitig eine Kastration durchgeführt werden um somit die weitere hormonelle Stimulation des Mammagewebes zu verhindern. Es gibt allerdings bisher keine Studien, die diesen Effekt untersucht haben.

Mögliche Komplikationen:

Nach Entfernung von Tumoren des Gesäuges können abgebundene Gefäße durch starke Bewegung des Tieres unter Zug geraten. Durch die Flüssigkeit des umliegenden Gewebes kann sich das Nahtmaterial weiten. Dadurch ist es möglich, dass die Ligatur sich geringgradig lockern kann. Die Blutgefäße sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht durch ihre natürlichen Mechanismen verschlossen, so dass es zu Sickerblutungen kommen kann. Dabei fließt das Blut zunächst in die Unterhaut. Bei ausbleibender Gerinnung kann es zum Blutaustritt aus der Operationswunde kommen. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, dass Sickerblutungen in den Blutgefäßen der verschiedenen Wundschichten ihren Ursprung haben. Diese kleinen Gefäße werden routinemäßig nicht verschlossen oder verödet, damit eine reguläre Wundheilung des Gewebes erfolgen kann. Bei bestehenden Lebererkrankungen oder der Aufnahme von Rattengift können Gerinnungsstörungen entstehen.

Hormonell aktive Tumore oder Zysten der Eierstöcke können bei unkastrierten Hündinnen ebenfalls die Blutgerinnung negativ beeinflussen.

Im Falle einer solchen Blutung können Sie durch Auflegen eines Kühlpacks und Ruhighalten des Patienten zur schnelleren Blutgerinnung wesentlich beitragen. Bitte nehmen Sie telefonisch Kontakt mit uns auf und halten Ihr Tier für unsere telemedizinische Sprechstunde bereit. Ein erster Blick auf die Wunde (in der Videokonferenz) kann schon hilfreiche Rückschlüsse liefern.

Ein Beleckern der Wunde oder durch Scheuern an Gegenständen kann es zu Nachblutungen sowie zu einer Wundinfektion bis hin zu einem Eröffnen der Operationswunde führen. Das nennt man eine Wund- oder Nahtdehiszenz, was eine weitere Narkose und erneuten Verschluss der Operationswunde nötig macht. Deshalb ist es sehr wichtig, dass Sie nach der Operation für einen Leckschutz (Halskragen, Body) sorgen. Sollten Sie einen eigenen Leckschutz bereits haben, bringen Sie diesen bitte zum OP-Termin mit, damit wir diesen direkt im Anschluss an die OP Ihrem Tier anziehen können. Sollten Sie keinen haben erhält Ihr Tier einen Body von uns, den wir ebenfalls nach der Operation direkt anziehen.

Ebenfalls kann es zu einer Unverträglichkeitsreaktion auf das verwendete Nahtmaterial und damit zur Nahtdehiszenz kommen.

Je nach Lokalisation der Operationsstelle (an den vorderen und/oder hinteren Gesäugekomplexen) und Größe des entfernten Tumors ist die Wunde unterschiedlich stark unter Spannung und auch unterschiedlich stark durch die normalen Bewegungen des Tieres belastet. Dies beeinflusst zum einen das Risiko einer Nahtdehiszenz (Ausreißen der Fäden) und führt zum anderen zu unterschiedlich starken Schmerzen.

Eine adäquate Gabe von entzündungshemmenden, schmerzlindernden Medikamenten ist daher für die Wundheilung unverzichtbar.

Bitte beachten Sie, dass Ihr Hund bis zu zehn Tage nach der Operation nur kontrollierte Bewegungen ausführt. Ihr Hund sollte insbesondere nicht springen und nicht toben.

Kostenrahmen

GOT Ziffer	Leistung	Betrag
2	Eingehende Anamneseerhebung oder Beratung	47,71
643	Präanästhetische eingehende Untersuchung	15,39
225	Venenkatheter peripher einlegen	14,62
	VasoVet Venenverweilkanüle 20G rosa kurz	1,86
302	Sedation durch Injektion, Hund	19,78
	Narkosemedikamente	
345	Endotracheale Intubationsnarkose mit Spontanatmung	73,52
350	Narkosemonitoring mit mehr als zwei Parametern	59,18
281	Narkoseprotokoll, je angefangene 15 Minuten	12,19
234	Infusion per Dauertropfinfusion	42,00
	Sterofundin ISO Vollelektrolyt-Infusionslösung Ecoflac plus	
715	Milchleistenentfernung bei der Hündin, vollständig, variabler Posten	350,00
714	Milchleistenentfernung bei der Hündin, teilweise, variabler Posten	207,00
	Faden Novosyn violett 3/0, 70 cm, DS19	15,21
156	Bearbeitung von Proben zum Versand	15,90
§7 Abs. 2	Porto / Kurierkosten	2,40
	Pathohistologie (Bomhard)	54,00
143	Auswertung von Laborwerten und Befunden	25,00
§7 Abs. 2	Verbrauchsmaterial OP	22,00
221	Injektion subkutan, intrakutan oder intramuskulär, Hund	53,46
	Medikamente	
226	Venenkatheter entfernen	6,59
210	Applikation eines Pflasters	4,13
§7 Abs. 2	Verbandmaterial	
	Schmerzmittel für zu Hause	
	Body je nach Größe	21,18 - 25,74
	Gesamtkosten inkl. MwSt, Abhängig von Größe, Gewicht und nach verwendeten Medikamenten	870,00 - 1100,00